

„MASKIERTE“ ÖFFENTLICHKEIT:

Welche Maske schützt vor dem Coronavirus (SARS-CoV-2)?

Es gibt zahlreiche Masken, aber welche schützt und vor allem wie? Wir fassen gern für Sie die Vielfalt und den Schutz der jeweiligen Masken zusammen, doch bevor wir dies tun, möchten wir Ihnen gern nochmals die Empfehlung des Robert-Koch-Instituts für ein sicheres Miteinander in der Öffentlichkeit mitteilen:

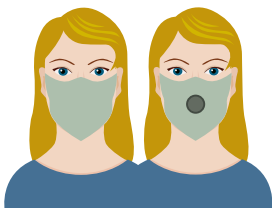
Falls Sie glauben infiziert zu sein oder Kontakt mit einem Infizierten hatten, bleiben Sie bitte auch bei keinen auftretenden Symptomen Zuhause und melden Sie dies umgehend dem Gesundheitsamt. Physische Selbstinsolation ist in einem solchen Fall der größte Schutz für Ihre Mitmenschen. Bitte beachten Sie auch, dass ein Mund-Nasen-Schutz ein Teil der Schutzmaßnahmen darstellt. Weitere essentielle Maßnahmen sind:

- Die Handhygiene: Bitte führen Sie diese mit regelmäßigem und ausreichend langem Händewaschen (mindestens 20 Sekunden unter fließendem Wasser mit Seife) durch. Bitte beachten Sie hierbei die Hände möglichst von Ihrem Gesicht fernzuhalten (Mund-, Nasen und Augenschleimhaut).
- Das Einhalten von Husten- und Niesregeln: Husten beziehungsweise niesen Sie bitte nicht in Ihre Hand, sondern in ein Einwegtaschentuch oder in die Armbeuge.
- Der Abstand: Bitte halten Sie Abstand von Menschen und meiden Sie Körperkontakt, indem Sie beispielsweise auf das Händeschütteln verzichten.



Der Mund-Nasen-Schutz:

Zum Schutz der Bevölkerung empfiehlt das Robert-Koch-Institut das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung im öffentlichen Miteinander. Bitte beachten Sie, dass Sie als Träger selbst allein durch das Tragen der Maske nicht geschützt sind, da die Viren als Tröpfcheninfektion bei dieser Maske durchlässig sind. Vielmehr schützen Sie Ihr Umfeld, da diese Maske den Tröpfchenauswurf des Trägers in das Umfeld minimiert.



Die FFP2-/FFP3 – Masken:

Bei diesen Masken sind Sie als Träger und Ihr Umfeld (FFP2-/FFP3-Masken ohne Ventil) gleichermaßen geschützt. Diese sind vor allem im intensiv-medizinischem notwendig. FFP2-/FFP3-Masken mit Ventil bieten zwar höheren Tragekomfort, schützen das Umfeld im Fall einer Infektion des Trägers nicht.



„Community“-Masken:

Für den privaten Gebrauch nähern sich viele Menschen eine eigne Maske aus Textilien. Diese schützen Sie als Träger nicht vor einer Infektion, reduzieren jedoch den Tröpfchenauswurf und schützen so das Umfeld etwas. Ferner wird das Bewusstsein für „social distancing“ im Sinne der Achtsamkeit gestärkt.



Das Halstuch:

Viele Menschen greifen zu einem Halstuch, der den Mund-Nasen-Bereich abdeckt. Auch diese Methode schützt weder den Träger noch das Umfeld, reduziert jedoch den Tröpfchenauswurf des Trägers in das Umfeld.